st.gallen

Stadt St.Gallen
Stadtkanzlei

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Angelica Schmid-Baerlocher (SP)

Notschlafstelle für Frauen in der Stadt St. Gallen

Wie im Tagblatt vom 23. Januar 2026 zu lesen war, steigt die Zahl der Obdachlosen in der Stadt St. Gallen stetig an. Auch Frauen werden aus unterschiedlichen Gründen vermehrt obdachlos und suchen Hilfe und Sicherheit über Nacht.

Die Stadt St. Gallen verfügt derzeit über allgemeine Notschlafplätz an der Grünhaldenstrasse. Gerade frauenspezifische Bedürfnisse wie Schutz vor sexualisierter Gewalt, Rückzugsmöglichkeiten, sensibilisiertes (weibliches) Personal und ein sicherer Rahmen werden darin jedoch nur begrenzt abgedeckt. Dies kann dazu führen, dass betroffene Frauen bestehende Angebote nicht oder nur eingeschränkt nutzen. Ebenfalls verfügt die Stadt St. Gallen über ein Frauenhaus, dieses Haus steht im Speziellen gewaltbetroffenen oder bedrohten Frauen und Kindern offen und definiert sich nicht als Notschlafstelle für eine Nacht.

Frauen in der Obdachlosigkeit sind aufgrund fehlender sicherer Schlafplätze einem deutlich erhöhten Risiko ausgesetzt, Opfer von Gewalt, Missbrauch und sexuellen Übergriffen zu werden. In Winterthur und Zürich zeigen nun Erfahrungen, dass geschlechtsspezifische Angebote – insbesondere Notschlafstellen ausschliesslich für Frauen – einen erheblichen Mehrwert hinsichtlich Sicherheit, Gesundheit und sozialer Stabilisierung darstellen. Geschützte Notschlafstellen speziell für Frauen tragen dazu bei, deren Sicherheit zu erhöhen, erneute Traumatisierungen zu vermeiden und den Zugang zu weiterführender Unterstützung zu erleichtern.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Erkenntnisse liegen dem Stadtrat zur Nutzung der bestehenden Notschlafstellen durch Frauen vor?
- Welches Angebot bietet die Stadt St. Gallen heute für obdachlose Frauen an?

- Ist der Stadtrat bereit zu überprüfen, ob ein separates Notschlafangebot für Frauen in der Stadt St. Gallen sinnvoll und notwendig ist?
- Falls ja: In welchem Zeitraum, mit welchen finanziellen Mitteln und in welcher Trägerschaft kann ein solches Angebot umgesetzt werden?
- Ist eine Zusammenarbeit mit bestehenden Fachstellen und Organisationen vorgesehen? Wenn ja, mit welchen?

Herzlichen Dank für die Beantwortung der Fragen.

17.2.26 — C. Schmuckl

Datum — Unterschrift

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name, Vorname	Partei	Unterschrift
Angehrn Patrik	die Mitte	
Arpagaus Hans Peter	die Mitte	
Balok Chompel	SP	
Bänziger Noemi	GLP	
Baur Marcel	GLP	
Bechtiger Roger M.	die Mitte	
Bertoldo Daniel	EVP	
Brunner Jürg	SVP	
Calzavara Andrea	SP	
Casaulta Marius	die Mitte	
Crottogini Eva	SP	
Diem Melanie	GLP	
Dudli Andreas	FDP	
Eberhard Gabriela	SP	
Eichmann Robin	JUSO	
Eisenring Sinah	J Grüne	
Federer Cornelia	Grüne	
Froidevaux Alice	SP	
Garobbio-Campi Nadia	FDP	
Gasser-Beck Jacqueline	GLP	
Giger Thomas	SVP	
Giger Timothy	SVP	
Granitzer Esther	SVP	
Heeb Jenny	SP	
Hornstein Andrea	PFG	
Huber Christian	Grüne	
Hufenus Gallus	SP	
Jud David	GLP	
Keller Felix	FDP	
Keller Stefan	FDP	
Königer Doris	SP	
Kobel Christoph	SP	
Kobler Liliane	FDP	

Name, Vorname	Partei	Unterschrift
Kuratli Donat	SVP	
Liechti Ivo	die Mitte	
Lüchinger Raphael	FDP	
Mauchle Arnold	Grüne	
Meyer Veronika R.	Grüne	
Neuweiler René	SVP	
Olibet Peter	SP	
Pinto Cardoso Tatiana	SP	
Rickli Matthias	SP	
Ronzani Manuela	SVP	
Rotach Marcel	FDP	
Rütsche Beat	die Mitte	
Saxer Corina	FDP	
Schmid Angelica	SP	
Schmid Rebekka	Grüne	
Schönbächler Philipp	GLP	
Schürch Marlène	SP	
Städler Michael	SP	
Stähelin Louis	die Mitte	
Stauffacher Marc	die Mitte	
Sutter Flavia	FDP	
Thurairajah Jeyakumar	Grüne	
Vosseler David	SVP	
Wäspe Remo	SVP	
Weibel Lara	SP	
Wenger Lydia	SP	
Wettach Christoph	GLP	
Wick Oliver	JF	
Winter-Dubs Karin	SVP	
Ziegler Antje	die Mitte	